

**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse  
**Band:** 144 (1993)  
**Heft:** 2  
  
**Nachruf:** Andreas Nold-Schneller, 1910 bis 1992  
**Autor:** Florin, Andrea

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

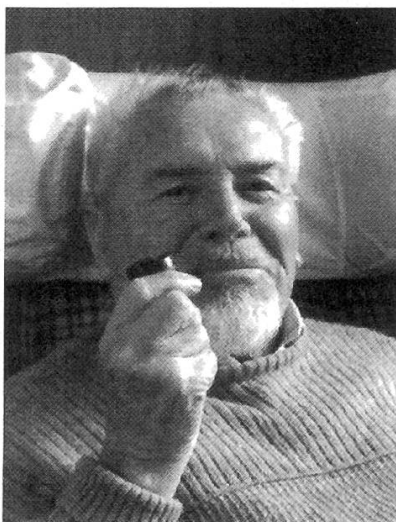
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 19.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



**Andreas Nold-Schneller**  
**1910 bis 1992**

Am 20. April 1992 ist Andreas Nold in seinem Heim in Felsberg im 83. Altersjahr für immer eingeschlafen. Mit Andreas Nold ist ein Forstkollege von uns gegangen, der sich als Kreisförster während Jahrzehnten für die Belange des Bündnerwaldes engagiert eingesetzt hat, der sich im speziellen aber auch grosse Verdienste um den Aufbau der Försterschulen erwarb.

Andreas Nold wurde am 8. November 1910 in Felsberg geboren und hat dort auch die Primarschule absolviert. Nach dem Abschluss der Matura in Chur studierte er an der ETH in Zürich Forstwirtschaft. Dieses Studium schloss er 1935 mit dem Diplom ab. Danach kehrte Andreas Nold in den Kanton Graubünden zurück, wo er während vier Jahren als Forstverwalter in Flims tätig war, bevor er für sechs Jahre als Kreisförster nach Tiefencastel wechselte. 1937 verheiratete sich Andreas Nold mit Ursula Schneller. Dieser Verbindung entsprossen zwei Söhne und eine Tochter. 1946 kehrte er nach Felsberg zurück und übernahm den grossen Forstkreis Herrschaft-V-Dörfer. In dieser strengen Zeit hatte Andreas Nold neben den vielfältigen Aufgaben in der Gemeinde immer wieder neue Ideen und Aktivitäten entwickelt; so entstanden unter anderem in dieser Zeit verschiedene Windschutzstreifen im Raume Malans/Maienfeld. Im weiteren hat er sich intensiv mit der Wildschadenproblematik im Walde befasst und für den Raum Herrschaft schon sehr früh konsequent eine Reduktion des Hirschwildbestandes gefordert. Neben der beruflichen Belastung stellte sich Andreas Nold aber auch in der Gemeinde Felsberg als Bürger- und Gemeinderat zur Verfügung, wo er sich mit Vorliebe dem Alpwesen widmete. Einige Jahre war Andreas Nold auch Präsident des Bündner Forstvereins. Wiederholt hat er sich zudem mit speziellen Sachfragen befasst, so unter anderem auch mit Reorganisationsmöglichkeiten der SELVA. Auch für den Schiesssport hat er sich eingesetzt, sei es als aktiver Schütze oder als Funktionär. 1965 wurde der Forstkreis I verkleinert. In dieser Zeit entstand die erste schweizerische

Försterschule, die 1967 am Plantahof eröffnet wurde. Andreas Nold übernahm die Leitung dieser Schule im Halbamt. Diese Pionieraufgabe hat Andreas Nold bestens gelöst, war es doch vorerst wichtig, mit einfachen Mitteln und unter schwierigen Bedingungen diese Schule aufzubauen. Es war dann auch Andreas Nold, der sich stark für den Neubau in Maienfeld eingesetzt hat, so unter anderem bei der Sicherung des Grundstückes Bovel in Maienfeld. Mit seiner Pensionierung konnte 1975 die Interkantonale Försterschule in Maienfeld eingeweiht werden. Kurz nach seinem Tode zeigte das Fernsehen zum 25jährigen Jubiläum, wie 1967 Andreas Nold einen grossen Schlüssel als Direktor übernehmen durfte.

Viele heute im Bündnerland tätige Förster sind durch die Schule Andreas Nolds gegangen. Sein Führungsstil war geprägt von Erfahrungen aus dem Aktivdienst. Viele erinnern sich an Übungen in den Försterkursen oder an der Försterschule. Oft erschien der Ton etwas hart und der Ausdruck etwas kurz, aber sein Handeln war immer von gütiger, verständnisvoller Grosszügigkeit begleitet. Wer einmal gespürt hat, was unter der oft harten Schale war, der hat ihn gerne bekommen und fühlte sich bei Andreas Nold wohl.

Auch nach seiner 1975 erfolgten Pensionierung blieb Andreas Nold aktiv. So konnte er sich vermehrt seinem Hobby, dem Rebbau, widmen. Als Initiant hat er hier Anfang der 70er Jahre den Rebbau in Felsberg wieder eingeführt. Nach dem Tode seiner Frau 1982 hat er im Kreise der Familien seiner Kinder und speziell auch der sechs Enkelkinder seinen Platz gefunden. Obwohl ihn in den letzten Jahren vermehrt Hüft- und Knieschmerzen plagten, sah man Andreas Nold nie klagen.

Nach einem Osterausflug hat er sich zu Hause zu seiner abendlichen Ruhepause zurückgezogen und ist sanft eingeschlafen.

Alle, die Andreas Nold kennenlernen durften, haben ihn geschätzt und werden ihn in bester Erinnerung behalten.

*Andrea Florin*